

Die von Professor Richard Scholz und Professor Hermann Heimpel herauszugebende Reihe der spätmittelalterlichen Staatsschriften soll mit den Werken des Alexander von Roes eröffnet werden. Der Pavo und die Notitia seculi liegen bereits vor, jener von Professor Heimpel, dieser von Professor Herbert Grundmann bearbeitet. Die Drucklegung vor der noch eine inzwischen gefundene Pavohandschrift nachgeholt ⁸ werden muß, wird aber erst erfolgen, sobald auch das Memoriale de prerogativa imperii von Professor Grundmann fertiggestellt ist. Dieser hat, gelegentlich von Dr. Rolf Most und neuerdings auch von Professor Heimpel unterstützt, von den auf etwa 65 angewachsenen Handschriften des Werkes bisher die vier wichtigsten aus Wolfenbüttel, Wien, Bern und Berlin verarbeiten können, hofft im laufenden Jahre die übrigen deutschen, im nächsten auf einer Reise die ausländischen zu erledigen; der Abschluß der Ausgabe wird hoffentlich 1940 erfolgen können. - Der Herausgeber des Engelbert von Admont, Dr. Ottokar Menzel, hat von den Handschriften des Traktats De ortu... Romani imperii sieben erledigt, und mit der achten, aus Prag, begonnen. Auch die Untersuchung der Quellen, des Stils und der Sprache sowie die vergleichende Durcharbeitung des literarischen Werkes Engelberts und die Klärung seines Verhältnisses zu Aristoteles wurde soweit gefördert, daß die Vollendung des Manuskripts im laufenden Jahre möglich erscheint. - Über den Stand der Arbeit am Traktat De iuribus regni et imperii des Lupold von Bebenburg berichtet Dr. Hermann Meyer-Rodehüser, daß er zu den bereits vor Jahrzehnten von ihm zusammengestellten 14 Handschriften neuerdings noch 5 weitere nachgewiesen hat. Außer den 5, die er schon früher bearbeiten konnte, sind jetzt noch 5 von ihm verglichen worden, wobei sich seine in seinem Lupoldbuch dargelegten Auffassungen in allem Wesentlichen bestätigten. Er wird sich nun zunächst den beiden Handschriften von Wernigerode und Besançon zuwenden. - Der Bearbeiter von Lupolds Libellus de zelo christianae religionis, Dr. Rolf Most, hat die 11 Handschriften bis auf die Prager genau kollationiert und untersucht; außer den vieren, die bisher nicht nachgewiesen waren, sind drei französische aufgefunden, die aber auch aus Deutschland stammen. Nunmehr soll die Herstellung des Textes, über dessen drei früher von Herrn Meyer festgestellte Fassungen noch Näheres zu ermitteln bleibt, in Angriff genommen werden; die Tatsache, daß die benutzten Quellen weithin wörtlich benutzt sind, wird diese Arbeit sehr erleichtern. - Zu der bisher einzigen Handschrift von Lupolds drittem Werk, dem Ritmaticum, hat sich eine zweite aus dem Besitz des Trithemius, auch in Würzburg, hinzugefunden.